

STUTTGART

STADT & REGION



Kirchheim/Teck ist der Wohlfühlort Nummer 1

Mehr als 26 000 Menschen haben an unserer Umfrage Heimat-Check in Stuttgart und den vier angrenzenden Landkreisen teilgenommen. Bei den 25 größten Kommunen rund um die Landeshauptstadt gibt es einen klaren Sieger – und ansonsten einige Überraschungen. Wo drückt der Schuh?

Von Johannes Fischer, Michael Bosch, Frank Rodenhäuser und Achim Wörner

Es ist ein gigantisches Unterfangen: Zunächst in Stuttgart selbst und dann in allen 140 Kommunen der direkt angrenzenden Landkreise Esslingen, Böblingen, Ludwigsburg und Rems-Murr haben wir per Umfrage die Menschen aufgerufen, ihren Wohnort zu bewerten. Zu 14 Themenbereichen vom Lebensgefühl bis zum Wohnungsmarkt wurden beim Heimat-Check jeweils zwei Fragen gestellt. Mehr als 11 000 Teilnehmerinnen und Teilnehmer gaben in der Landeshauptstadt ihre Stimme ab, und in der Region zwischen Mitte Juni und Anfang Juli nochmals mehr als 15 000. Jetzt liegen die Ergebnisse komplett vor und vermitteln ein in dieser Form einmaliges Stimmungsbild.

Wer ist die Sieger-Stadt?

Die Bewertung erfolgte jeweils auf einer Skala von eins (schlecht) bis zehn (sehr gut). Im Gesamtergebnis, über alle Kategorien hinweg, hat Kirchheim/Teck am besten abgeschnitten – mit einem Wert von 6,99. Kein Zufall: Die Bewohner der 40 000 Einwohner zählenden Kommune am Rand der Schwäbischen Alb schätzen unter anderem den Flair der mittelalterlichen Innenstadt, die guten Einkaufsmöglichkeiten, das vielfältige kulturelle Angebot – Stärken, die dem Ort auch von Gästen attestiert werden. Rathauschef Pascal Bader freut sich über das Testat: „Kirchheim ist einfach eine tolle Stadt.“

26 000

Menschen haben an unserer Umfrage Heimat-Check in Stuttgart und in den 140 Kommunen der umliegenden vier Landkreise teilgenommen.

Nimmt man die Umfrage zum Maßstab, gibt es etliche weitere Städte, die kaum weniger beliebt sind bei ihren Bürgerinnen und Bürgern. Das finanzstarke Bietigheim-Bissingen (6,93 Punkte) liegt auf Platz zwei, dicht gefolgt von Gerlingen (6,89). Am unteren Ende der Skala: etwas überraschend die gut 64 000 Einwohner zählende Stadt Sindelfingen (5,40), Kornal-Münchingen (5,39) und das Schlusslicht Sachsenheim (5,12), mit seinen rund 19 500 Bewohnern zugleich auch von der Größe her die Nummer 25.

Wie haben die Großen abgeschnitten?

Auf Platz sechs landet Ludwigsburg (6,64), die mit knapp 94 200 Einwohnern nach Stuttgart (633 000 Einwohner) und Esslingen (fast 95 000 Einwohner) die drittgrößte Stadt am Mittleren Neckar ist. Heraus sticht das kulturelle Angebot von den Schlossfestspielen bis hin zum Open-Air-Kino, auch Handel und Gastronomie schneiden im Vergleich gut ab. „Für mein Empfinden gibt es innerhalb unserer Stadtteile einen hohen gesellschaftlichen Zusammenhalt mit guten karitativen Angeboten, die es schaffen, Menschen zu verbinden“, sagt Ludwigsburgs Oberbürgermeister Matthias Knecht.

Interessant: Esslingen, die ehemalige Reichsstadt, kann da nicht mithalten. Die 5,73 Punkte reichen nur für einen Platz im hinteren Drittel, in der Bewertung noch hinter Stuttgart (5,84). Kultur von der Würtembergischen Landesbühne über die Kinolandschaft bis zum Kabarett der Galgenstricke stehen auch hier hoch im Kurs, auch die Lokale in der Stadt wie auf den Schurwaldhöhen – aber das aktuelle Ladensterben wirkt dämpfend. „Auf den ersten Blick ist das Abschneiden eher enttäuschend“, heißt es aus



dem Esslinger Rathaus um OB Matthias Klopfer. Dabei lohne eine differenzierte Betrachtung. Großer Handlungsbedarf bestehe in den Bereichen Verkehr, Klimaschutz, Sauberkeit. Aber insgesamt werde Esslingen auch in der eigenen Bevölkerungsumfrage aus dem vergangenen Jahr eine hohe Zufriedenheit attestiert, etwa in den Bereichen Nahverkehr und Gesundheitsvorsorge.

dem Esslinger Rathaus um OB Matthias Klopfer. Dabei lohne eine differenzierte Betrachtung. Großer Handlungsbedarf bestehe in den Bereichen Verkehr, Klimaschutz, Sauberkeit. Aber insgesamt werde Esslingen auch in der eigenen Bevölkerungsumfrage aus dem vergangenen Jahr eine hohe Zufriedenheit attestiert, etwa in den Bereichen Nahverkehr und Gesundheitsvorsorge.

Wo drückt den Menschen der Schuh?

Nun hat der Heimat-Check definitiv keinen wissenschaftlichen Anspruch, sondern will vielmehr eine Art Temperaturfühler sein. Erstens sind die Orte in der Region allein von der Größe her kaum vergleichbar. Altdorf im Kreis Esslingen etwa zählt gerade mal 1700 Einwohner. Zudem war die Beteiligung an der Umfrage an den Rändern der Region teilweise gering. Vor allem für die großen Kommunen baut das Ergebnis aber auf habhaften Rückmeldezahlen auf. In Esslingen waren es alleine 1666 Teilnehmer. Und in diesem Sin-

ne gibt es bemerkenswerte wie valide Auffälligkeiten. Aus dem Rems-Murr-Kreis haben es gleich fünf unter die Top Ten der 25 größten Städte geschafft: Weinstadt (6,84), Fellbach (6,68), Winnenden (6,42), Waiblingen (6,39) und Schorndorf (6,38). Für den Landrat Rems-Murr, Richard Sigel, belegt die Umfrage die hohe Lebensqualität in seinem Kreis. Auch er selbst schätze diese – „mit Natur, Wein und Kulinarik, aber vor allem auch den Menschen, die hier leben.“ Aus dem Kreis Böblingen wiederum schneidet Herrenberg (6,12) am besten ab – auf Rang 15.

Das Ranking der Städte ist die eine Betrachtungsweise beim Heimat-Check. Die andere: die Reihenfolge bei den einzelnen Kategorien. Auf welchen Feldern läuft es aus Sicht der Menschen gut? Wo gibt es Probleme? Zufrieden sind die Bürgerinnen und Bürger mit den Angeboten der Vereine, speziell beim Sport, was sich im Bestwert von 7,57 ausdrückt. Auch bei der Sauberkeit gibt es wenige Beanstandungen (7,34), wie über-

haupt die Menschen sich an ihrem Wohnort in aller Regel wohlfühlen (7,16).

Wie kann es anders sein? Der Immobiliensektor erhält den mit Abstand schlechtesten Wert von 4,25. Hohe Kauf- und Mietpreise und Wohnungsnot drücken in diesem Bereich die Stimmung. Auch der Verkehr (5,08) wird kritisch gesehen. Dass wiederum die Gastronomie schlecht abscheidet (5,51), benötigt eine genauere Analyse. An dieser Stelle drückt sich wohl aus, dass es vielerorts, vor allem in kleinen Gemeinden, kaum mehr Lokale und Cafés gibt.

Armin Dellnitz, der Geschäftsführer der Stuttgart-Marketing GmbH und Regio Stuttgart Marketing- und Tourismus GmbH, bewertet den Heimat-Check positiv – etwa im Blick auf die generelle Zufriedenheit der Bewohner mit ihrem Ort. „Denn wir alle sind ja Multiplikatoren für unsere Region“, sagt er. Bei Themen wie Handel, Gastronomie oder auch Freizeitangeboten lieferten die Ergebnisse Ansätze, um weiter nachzuforschen. „Die Region Stuttgart ist objektiv eine der Topfreizeit- und Veranstaltungsregionen der Republik mit vielen oftmals auch kostenlosen Angeboten“, sagt er. „Das ist offenbar noch nicht breit genug im Bewusstsein.“

WURUM ES BEIM HEIMAT-CHECK GEHT

Stimmungsbild Der Heimat-Check unserer Zeitung in Kooperation mit dem Unternehmen Umfrageheld hat ein Stimmungsbild in allen 140 Kommunen der Kreise Esslingen, Böblingen, Ludwigsburg und Rems-Murr erhoben. Vom 10. Juni bis zum 2. Juli konnte online das Votum abgegeben werden. Insgesamt 15 120 Menschen nahmen teil. Den Anspruch, repräsentativ zu sein, erhebt der Heimat-Check ausdrücklich nicht.

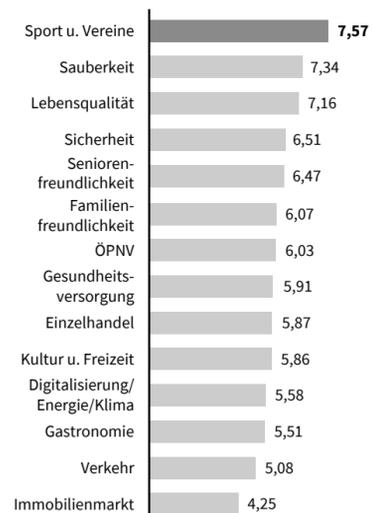
Systematik In 14 Kategorien wurden je zwei Fragen gestellt, die auf einer Skala von eins (schlecht) bis zehn (sehr gut) beantwortet werden konnten. Dabei ging es um die Themen Lebensqualität, Gastronomie, Immobilienmarkt, Sport und Vereine, Familienfreundlichkeit, Gesundheitsversorgung, Sauberkeit, Sicherheit, Einzelhandel, Verkehr, Nahverkehr und Radwegenetz, Seniorenfreundlichkeit, Kultur und Freizeit sowie Digitalisierung, Energie und Klima. wö

→ Weitere Infos unter: stzlinx.de/heimatcheckstuttgart

Mittelalterliches Flair: Das Alte Rathaus ist ein Wahrzeichen von Kirchheim/Teck. Foto: imago/Arnulf Hettrich



Ranking der 14 Kategorien



Grafik: Locke

Quelle: Umfragehelden